

Springkurs mit Markus Fuchs in Dielsdorf



Mit dem Profi trainiert

An zwei Nachmittagen kamen 23 Reiter, aufgeteilt in vier Gruppen, im «Horse Park» Dielsdorf in den Genuss von Reitstunden mit Markus Fuchs. Der renommierte Trainer und ehemalige Weltklassereiter liess die motivierten Teilnehmer dabei von seiner immensen Erfahrung profitieren. Das Training wurde von der Vereinigung «Swiss Horse Professionals» organisiert und stiess auf grosses Interesse.

Florian Brauchli

Milchig scheint die Sonne durch die feinen Wolken, die mit zunehmender Dauer immer dichter werden. Der St. Galler Markus Fuchs und Sascha Stauffer vom Vorstand der «Swiss Horse Professionals» SHP bereiten zusammen in der lichtdurchfluteten Reithalle in Dielsdorf die Hindernisse für das Springtraining vor. Die beiden kennen und schätzen sich schon lange. «Ich bin die ganze Woche in der Schweiz und wurde von Sascha angefragt, ob ich den Kurs geben möchte»,

erklärt Fuchs. Der 62-jährige St. Galler, der die letzten vier Jahre im Nahen

Osten als Teamchef arbeitete, konzentriert sich nun hauptsächlich auf Trainings



Trainer Markus Fuchs und SHP-Vertreter Sascha Stauffer.

mit Einzelsportlern – etwa den beiden Italienern Piergiorgio Bucci und Luca Maria Moneta sowie den in Belgien lebenden, talentierten Ägypter Abdel Saïd. «Nach den Kursen in Dielsdorf gibt es auch noch voll ausgebuchte Trainings in Sulgen», so Stauffer, der das Reitsportzentrum Thurfeld in Sulgen führt. «Wenn er schon mal da ist, muss man das ausnutzen. Und die Nachfrage von den Reitern bestätigt uns.»

Reges Interesse

«Die Idee mit dem Kurs mit Markus Fuchs haben wir im Verband ausgear-

beitet», erzählt Andrea Litscher von den «SHP». «Wir wollten unsere Mitglieder aktivieren und ihnen etwas bieten.» Neben Dielsdorf gibt es auch einen Springkurs im freiburgischen Lossy. Das Interesse sei sehr gross gewesen für ein erstes Mal. Trotzdem wurden auch einige Nicht-Mitglieder für den Kurs berücksichtigt. «Markus Fuchs hat so ein grosses Renommee. Es ist toll, dass wir nun profitieren können.»

Mittlerweile sind die ersten Reiter eingetroffen, noch warm eingepackt. Hufgetrappel ist zu hören



Oben: Kursteilnehmerin Olga Kuck mit Cornet's Yuri. Rechts: Voll engagierter Markus Fuchs.

und die Pferde werden für das Training vorbereitet. In der ersten Gruppe sind es vor allem junge Pferde, fünf sechs- und ein siebenjähriges. Danach folgen vier weitere Gruppen à fünf und sechs Paare. «Man muss natürlich versuchen, die Gruppen nach Niveau einzuteilen, sodass alle so viel wie möglich von diesem Kurs profitieren können», erklärt Stauffer. Die Reiter sind gespannt, was sie nun erwartet und inspizieren schon einmal die Cavalettis, Trabstangen und Hindernisse.

Ideen vermitteln

«Wenn man die Personen und Pferde nicht kennt, kann man natürlich nicht zu viel erwarten und verlangen. Ich will versuchen, meine Ideen und Erfahrungen, die ich über viele Jahre gemacht und gesammelt habe, zu vermitteln und weiterzugeben», erklärt der ehemalige Weltklassereiter. Zu Beginn nimmt Fuchs die Gruppe zusammen und alle stellen sich vor – das Du ist für den sympathischen St. Galler selbstverständlich. Nach dem Aufwärmen bittet Fuchs die Reiter auf die grosse Volte. Im Schritt und im Trab gilt es, sie mittels Schenkelweichen zu vergrössern und zu verklei-

nern sowie in der Volte zu wechseln, um die Elastizität der Vierbeiner zu fördern. Ebenfalls in der Volte werden Stangen und Cavalettis überwunden. Dabei wirkt der Trainer regelmässig korrigierend oder lobend ein. Er legt Wert darauf, dass die Reiterinnen ihre Pferde optimal an die Stange heranführen und die Distanz passt. «Ihr müsst auf den Sprung hin das Pferd etwas verkürzen und den idealen Absprungpunkt suchen», so der Hinweis. Nach jeder Lektion nimmt er seine Schützlinge zusammen, resümiert die absolvierte Übung – was war gut, was war weniger gut, wie sähe es im Optimalfall aus. Danach erklärt er die Übung, in klaren Worten mit seinen Erwartungen, was er sehen möchte. Dabei ist er stets freundlich, gelassen und geht auf jede Einzelne ein. Die Namen der Reiterinnen hat er längst alle im Kopf. Die Kursteilnehmer fühlen sich sichtlich wohl und ernst genommen.

Individuell trotz Gruppe

Danach geht es für die Reiterinnen und Pferde «endlich» über die Hindernisse. Fuchs beginnt mit Einzelsprüngen, stets im Kreis oder auf einer Acht – die Pferde schön gebogen und

elastisch. «Ja genau so, gut gemacht», lobt er eine Reiterin. «Wenn eure Pferde zu schnell werden, redet mit ihnen», so der Tipp an alle. Immer wieder neue Hindernisfolgen werden absolviert. Die Abwechslung hält die Reiter und die Pferde frisch im Kopf und konzentriert. Die wärmennden Trainingsjacken sind längst nicht mehr nötig und ausgezogen. Fuchs beobachtet die Reiterinnen genau und schreitet korrigierend ein, falls nötig. Zum Schluss dürfen die Teilnehmer einen kleinen Parcours reiten, bevor es zur kurzen Schlussbesprechung geht.

Die Teilnehmer sehen zufrieden aus, aber auch müde. «Es war einfach megacool, mit Markus zu trainieren. Ich habe sofort Vertrauen gespürt zu ihm. Das hat man nicht bei jedem Trainer», meint zum Beispiel Olga Kuck, die mit dem sechsjährigen Cornet's Yuri das Training besuchte. «Trotz Gruppenstunde ging er auf jeden einzelnen Reiter und jedes einzelne Pferd ein. Man hat sich sofort ernst genommen gefühlt, das war toll.»

Und Nicole Neeser, die Cosenza unter dem Sattel hatte, ergänzt: «Markus war sehr sympathisch und er hat sofort gespürt, wie jedes einzelne Pferd ‚tickt‘ und ist darauf eingegangen.» Zufrieden und mit dem Wissen, mit einem siebenfachen EM-Medaillengewinner trainiert zu haben, führen die Reiterinnen nach Hause. Um sich tags darauf wieder auf den Weg nach Dielsdorf zu machen und das Gelernte zu vertiefen.



Aufmerksam wird den Ausführungen von Markus Fuchs gelauscht. Fotos: Florian Brauchli